

INFORMATION

zur Pressekonferenz

mit

Frauenreferentin

LH-Stv.ⁱⁿ Mag.^a Christine Haberlander

am 2. März 2020

zum Thema

Zwei Jahre Frauenstrategie

„Frauen.Leben 2030“

statistische Daten und Best-Practice Beispiele

www.frauenreferat-ooe.at

Weitere Gesprächsteilnehmer:

Dipl.Päd.ⁱⁿ Beate Zechmeister, M.A., Leiterin des Frauenreferates des Landes OÖ.

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-114 12
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

Auf dem Weg zur Gleichstellung – „Frauen.Leben 2030“ in Oberösterreich: 2. Zwischenbericht zur Umsetzung

Die Frauenstrategie „Frauen.Leben 2030“ wurde vor zwei Jahren einstimmig von der Oberösterreichischen Landesregierung beschlossen. Seitdem wurden bereits zahlreiche Maßnahmen zur Gleichstellung von Mann und Frau umgesetzt. Jedes Regierungsmitglied hat sich dazu bekannt, die Strategie im jeweiligen Ressort umzusetzen. Unterstützung für Frauen bei Sexismus und Gewalt, Ausbau der Kinderbetreuungseinrichtungen für unter Dreijährige, Forcierung von Frauen in technischen Schulen und Studienrichtungen, Eingehen auf die Bedürfnisse von Frauen im ländlichen Raum, dies ist nur ein kleiner Auszug, der im vergangenen Jahr umgesetzten Maßnahmen zur Gleichstellung von Frauen und Männern in Oberösterreich. „Land der Möglichkeiten heißt auch Land der Chancengleichheit! Frauenpolitik ist für uns keine Frage des Ressorts, denn sie betrifft alle Lebensbereiche. Wir können es uns nicht leisten, wegen falscher Rollenbilder das ungeheure Potenzial von Frauen zu verlieren. Es freut mich, dass sich die Zahlen in die richtige Richtung bewegen und beweisen, dass wir auf dem richtigen Weg zur Gleichstellung von Mann und Frau sind“, betont Frauenreferentin LH-Stellvertreterin Christine Haberlander.

Die Frauenstrategie „Frauen.Leben 2030“ wurde am 5. März 2018 rund um den Internationalen Frauentag einstimmig in der Oberösterreichischen Landesregierung beschlossen. Das Ziel ist die tatsächliche Gleichstellung von Frauen und Männern in allen Lebensbereichen. Dieses Programm enthält acht Handlungsfelder, 32 Wirkungsindikatoren und 156 Maßnahmen. Beinahe 2.000 Oberösterreichinnen und Oberösterreicher haben sich an der Erarbeitung beteiligt.

„Wir vertreten ein Land, in dem Frauen die gleichen Möglichkeiten haben wie Männer. Und wir unterstützen Frauen, ihre Talente selbstbewusst zu nutzen“, so Haberlander.

Jährlich werden die Umsetzungsschritte in den jeweiligen Direktionen des Landes OÖ. erhoben und evaluiert. Dabei führt man bereits erfolgreiche Projekte fort und startet zudem neue Schwerpunkte und Projekte. Die Ergebnisse sowie statistische Daten zur Frauenpolitik werden in einem Zwischenbericht gesammelt und jedes Jahr rund um den internationalen Frauentag präsentiert.

„Natürlich ist es nicht möglich, binnen kurzer Zeit ein ganzes System grundlegend zu ändern oder alles umzusetzen, was wir uns vorgenommen haben. Doch mit jeder Maßnahme, die bereits gestartet wurde oder in konkreter Planung ist, kommen wir unserem Ziel einen Schritt näher. Andererseits freue ich mich, dass durch die Frauenstrategie das Thema ‚Frauenpolitik‘ und die Lebenswelt der Frau mehr in Vordergrund gerückt ist. Viele Maßnahmen, die vorher quasi ‚nebenbei‘ gelaufen sind und nicht als Frauenförderungsprojekte wahrgenommen wurden, werden jetzt konkret unter diesem Gesichtspunkt beleuchtet und in diesem Sinne auch weiterentwickelt“, betont die Frauenreferentin.

Statistische Daten

Auf Basis der Frauenstrategie – „Frauen.Leben 2030“ wurden unterschiedliche Daten erhoben. Diese dienen als Vergleichszahlen für künftige Erhebungen.

Beruf und finanzielle Absicherung

- **Einkommensunterschied in Oberösterreich (Gender Pay Gap)**

2017: Vollzeitbeschäftigte Frauen verdienten um 20,6 Prozent weniger als ihre männlichen Kollegen.

2018: Vollzeitbeschäftigte Frauen verdienten um 20,2 Prozent weniger als Männer. (mittleres Bruttojahreseinkommen, aktuelle Daten aus der Lohnsteuerstatistik)

- **Arbeitslosenquote Frauen 50plus in Oberösterreich**
2018: Gemessen an den Arbeitslosen insgesamt, lag der Anteil der über 50-jährigen Frauen bei 27,2 Prozent und war somit geringer als der Anteil bei den Männern, der bei 34,5 Prozent lag.
2019: Bei den über 50-jährigen Frauen waren 28,9 Prozent arbeitslos. Dieser Anteil war geringer als bei den Männern mit 35,4 Prozent.
- **Pensionssplitting**
2010 -2018: 193 Männer und 13 Frauen nehmen das freiwillige Pensionssplitting in Oberösterreich in Anspruch.
- **Anteil Lehrlinge in technischen Berufen in Oberösterreich**
2018: 8,0 Prozent weibliche Lehrlinge und 92,0 Prozent männliche Lehrlinge.
2019: 8,7 Prozent weibliche Lehrlinge und 91,3 Prozent männliche Lehrlinge.
- **Anteil in Kinderbetreuungsberufen in Oberösterreich**
2017/18: 97,9 Prozent Frauen und 2,1 Prozent Männer.
2018/19: 97,5 Prozent Frauen und 2,5 Prozent Männer.
(Fachpersonal, Assistentinnen und Assistenten in institutionellen Kinderbetreuungseinrichtungen in Oberösterreich)
- **Anteil Lehrpersonal an Oberösterreichs Schulen**
2017/18: 26,5 Prozent Männer und 73,5 Prozent Frauen.
2018/19: 26,4 Prozent Männer und 73,6 Prozent Frauen.
- **Anteil in Gesundheitsberufen in Oberösterreichs Krankenanstalten**
2017: 14,3 Prozent Männer und 85,7 Prozent Frauen.
2018: 14,8 Prozent Männer und 85,2 Prozent Frauen.
(im Gehob. Dienst für Gesundheits- und Krankenpflege)

- **Anteil Pflegepersonal in Oberösterreichs Alten- und Pflegeheimen**
2017 und 2018: 11,5 Prozent Männer und 88,5 Prozent Frauen.
(Pflegepersonal in Oberösterreichs Alten- und Pflegeheimen)
- **Unterschied von Frauen und Männern in Oberösterreich (Gender Pension Gap)**
2017: Das mittlere Bruttojahreseinkommen der Frauen in Pension lag um 43,1 Prozent unter dem Einkommen der Männer in Pension.
2018: Das mittlere Bruttojahreseinkommen der Frauen in Pension ist um 42,7 Prozent unter dem Einkommen der Männer in Pension.

Familie, Kinderbetreuung und Pflege von Angehörigen

- **Geburtenzahlen in Oberösterreich**
2017: 15.394 Lebendgeborene, 7.463 davon waren Mädchen (48,5 Prozent)
2018: 15.118 Lebendgeborene, 7.328 davon waren Mädchen (48,5 Prozent)
- **Väterkarenz in Oberösterreich**
18,1 Prozent der Väter haben sich am Kinderbetreuungsgeld-Bezug beteiligt.
Väterbeteiligung Karenzmodelle: (30+6) 9,0 Prozent, (20+4) 15,4 Prozent, (15+3) 26,2 Prozent, (12+2) 26,4 Prozent, eaKBG (12+2) 32,9 Prozent.
- **Betreuungsquote bei unter Dreijährigen in Oberösterreich**
2017/18: 16,1 Prozent
2018/19: 16,5 Prozent
- **Anzahl der betrieblichen Kinder- und Ferienbetreuungsmöglichkeiten in Oberösterreich**
(Aktion Sommerbetreuungscheck von KOMPASS, dem Kompetenzzentrum für Karenz und Karriere in Oberösterreich)
2018: 60 betriebliche Ferienbetreuungsprojekte für 870 betreute Kinder.
2019: 68 betriebliche Ferienbetreuungsprojekte für 1.045 betreute Kinder.

Frauen in der Wissenswelt

- **Anschlussquote Breitband in Oberösterreich**
2017: Rund 75 Prozent der Haushalte sind versorgt.
2018: Rund 80 Prozent der Haushalte sind versorgt.

- **Anteil in technischen Schulen und Studienrichtungen in Oberösterreich**
2017/18: Schülerinnen 23,5 Prozent, Schüler 76,5 Prozent in technisch gewerblichen Schulen; 23,7 Prozent Frauen und 76,3 Prozent Männer in den belegten Studien „Technik“ (Universität) und „Technik, Ingenieurwesen“ (FH).
2018/19: Anteil Schülerinnen 23,5 Prozent, Schüler 76,5 Prozent in technisch gewerblichen Schulen und 26,2 Prozent Frauen, 73,8 Prozent Männer in den belegten Studien „Technik“ (Universität) und „Technik, Ingenieurwesen“ (FH).

Frauen im ländlichen Raum

- **Abwanderungsquote von Frauen in Oberösterreich**
2017: 5,4 Prozent Frauen, 6,0 Prozent Männer
2018: 5,2 Prozent Frauen, 5,9 Prozent Männer

- **Anteil an Erwerbساuspendlern in Oberösterreich**
2016 und 2017: 42,4 Prozent Frauen, 57,6 Prozent Männer

Wertschätzung und Frauensolidarität

- **Anzahl der Frauen, die privat und im öffentlichen Raum in Oberösterreich von Gewalt betroffen sind**
2018: 1.175 Fälle von Betretungsverboten, 212 Stalkingfälle und 1.220 strafrechtlich relevante Delikte.
2019: 1.340 Fälle von Betretungsverboten, 218 Stalkingfälle, und 1.436 strafrechtlich relevante Delikte.

Positive Entwicklung in der Frauenpolitik

„Insgesamt sehen wir positive Entwicklungen in der Frauenpolitik. Die Frauenstrategie ‚Frauen.Leben 2030‘ hat sich zu einem Motor für die Frauenpolitik in Oberösterreich entwickelt. Sie dient auch als Grundlage für frauenpolitischen Austausch und Diskussionen im Alltag“, stellt die LH-Stellvertreterin fest.

Sehr erfreulich ist, dass

- sich der **Einkommens- und Pensionsunterschied** zwischen Männern und Frauen **weiter verringert**.
- bei **Mädchen in technischen Lehrberufen ein deutlicher Anstieg** zu verzeichnen ist. Den meisten Zuwachs konnten die Bereiche Maschinen, Fahrzeuge und Metall verzeichnen, auch bei Chemie und Kunststoff gab es eine äußerst positive Entwicklung.
- Frauen in den letzten Jahrzehnten **bildungsmäßig** deutlich aufgeholt haben. Hier gibt es **faktisch fast eine Gleichstellung**.
- die Fachhochschulen in Oberösterreich einen regelrechten Boom an ordentlichen Studierenden verbuchen. **Seit dem Studienjahr 2005/2006 hat sich die Zahl der weiblichen Studierenden etwas mehr als verdoppelt**.
- die **Kinderbetreuung für unter Dreijährige**, die **Ferienbetreuung** und die **Tageseltern weiter ausgebaut** werden. Auch der Männeranteil in Kinderbetreuungsberufen steigt langsam aber kontinuierlich an.
- 2019 **die Landeskulturpreise fast zur Gänze weiblich** waren. Vier der fünf Landespreise gingen diesmal an Frauen. Neben Anna Mitgutsch wurden

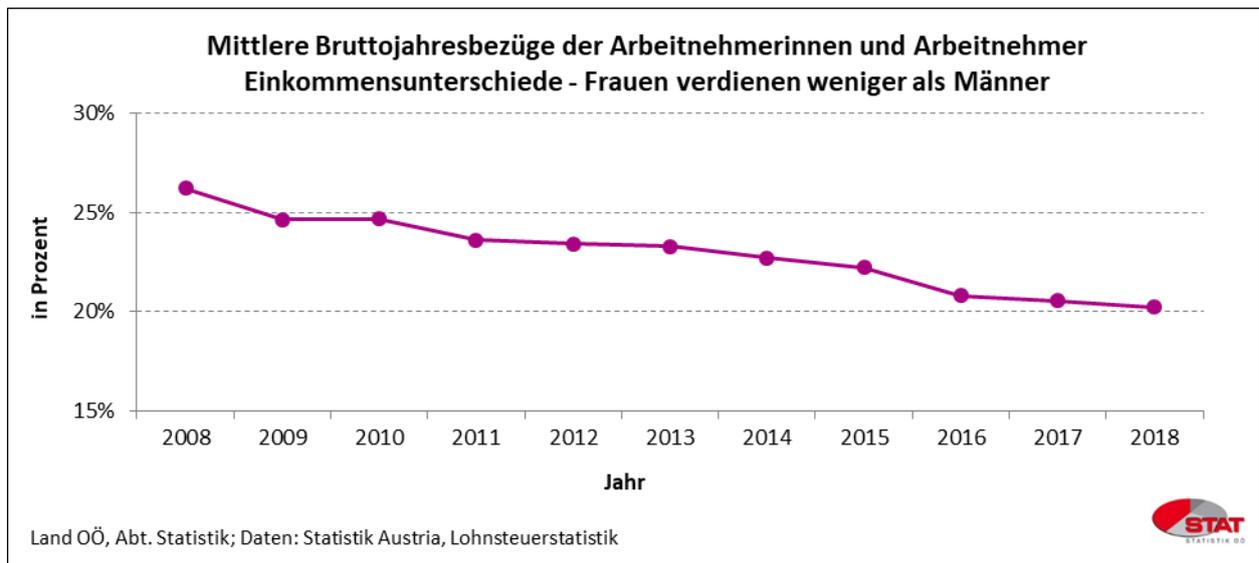
Auguste Kronheim (Bildende Kunst), Tatiana Lecomte (Interdisziplinäre Kunstformen) und die Grieskirchnerin Sabine Scholl (Literatur) ausgezeichnet.

- die **Feuerwehr in Oberösterreich** zunehmend **weiblicher** wird. Der Frauenanteil erhöht sich stetig: von 2018 auf 2019 stieg der Frauenanteil von 7,2 auf 7,9 Prozent beziehungsweise von 6.644 auf 7.345 Feuerwehrfrauen.
- **Frauen in der Politik selbstverständlich sind**: In der neuen Bundesregierung **sind mehr als die Hälfte** Frauen. Neun der 17 Posten sind weiblich besetzt.

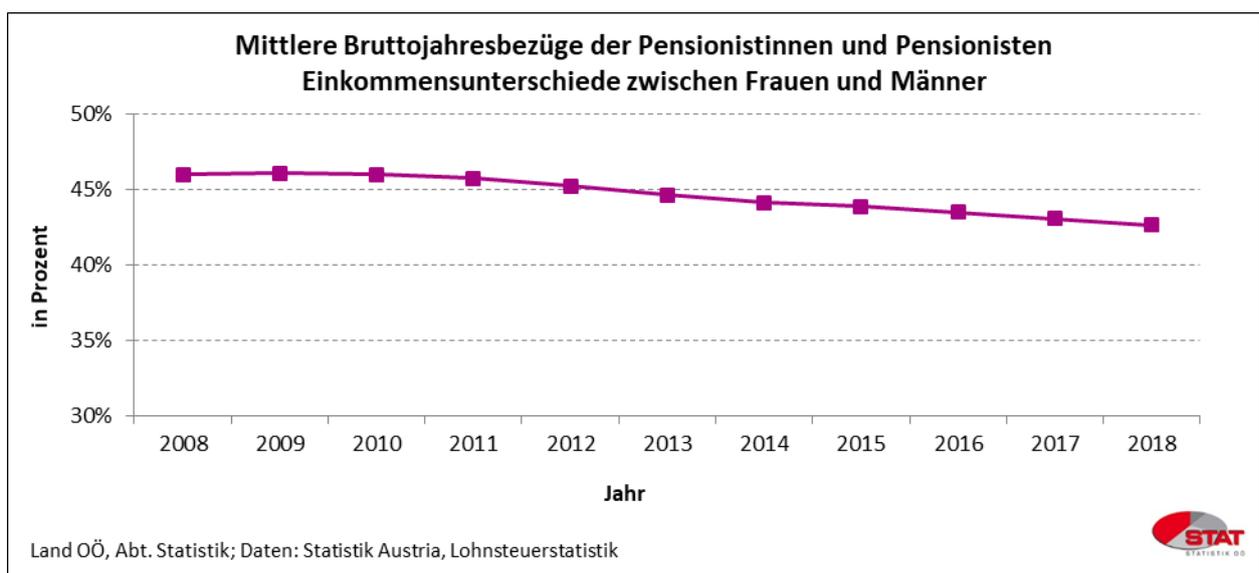
„Dennoch sind wir noch nicht dort angelangt, wo wir letztendlich hinwollen. Mehr Transparenz beim Einkommen von Frauen und Männern, gleiche Bezahlung für gleiche Arbeit muss selbstverständlich sein und ebenso die finanzielle Absicherung von Frauen, auch in der Pension. Ein besonderes Anliegen ist mir zudem, dass Frauen und Kinder in Oberösterreich ein gewaltfreies Leben führen können. Deshalb hat das Frauenland Oberösterreich vor kurzem eine Bewusstseinsbildungs-Kampagne gegen #Hass im Netz und Cybermobbing gestartet“, erklärt Haberlander.

Beruf und finanzielle Absicherung

Der Einkommens- beziehungsweise Pensionsunterschied zwischen Männern und Frauen, verringert sich weiter (Gender Pay Gap, Gender Pension Gap).



Das mittlere Bruttojahreseinkommen (Median) der ganzjährig vollzeitbeschäftigten Frauen in Oberösterreich lag 2018 um 20,2 Prozent unter dem Einkommen der Männer. **Im Vergleich zum Jahr 2008** ist dieser Einkommensunterschied **um 6,0 Prozentpunkte gesunken**.



Das mittlere Bruttojahreseinkommen (Median) der Pensionistinnen in Oberösterreich lag 2018 um 42,7 Prozent unter dem Einkommen der Männer. Der Einkommensunterschied ist **im Vergleich zum Jahr 2008 um 3,3 Prozentpunkte gesunken**.

„Dieser Rückgang ist erfreulich, aber kein Grund das Thema zu den Akten zu legen. Frauen müssen sich selbst mehr zutrauen – auch finanziell. Frauen dürfen eine gerechte Entlohnung für ihre Leistung fordern, dürfen und müssen sogar bei Verhandlungen selbstbewusst sein. Des Weiteren müssen Frauen gut informiert werden, welche Auswirkungen zu lange Teilzeit auf die Pension hat. Das gehört bereits im jungen Mädchenalter mitgeben“, so die Frauenreferentin.

Pensionssplitting steigt – gibt aber noch Luft nach oben

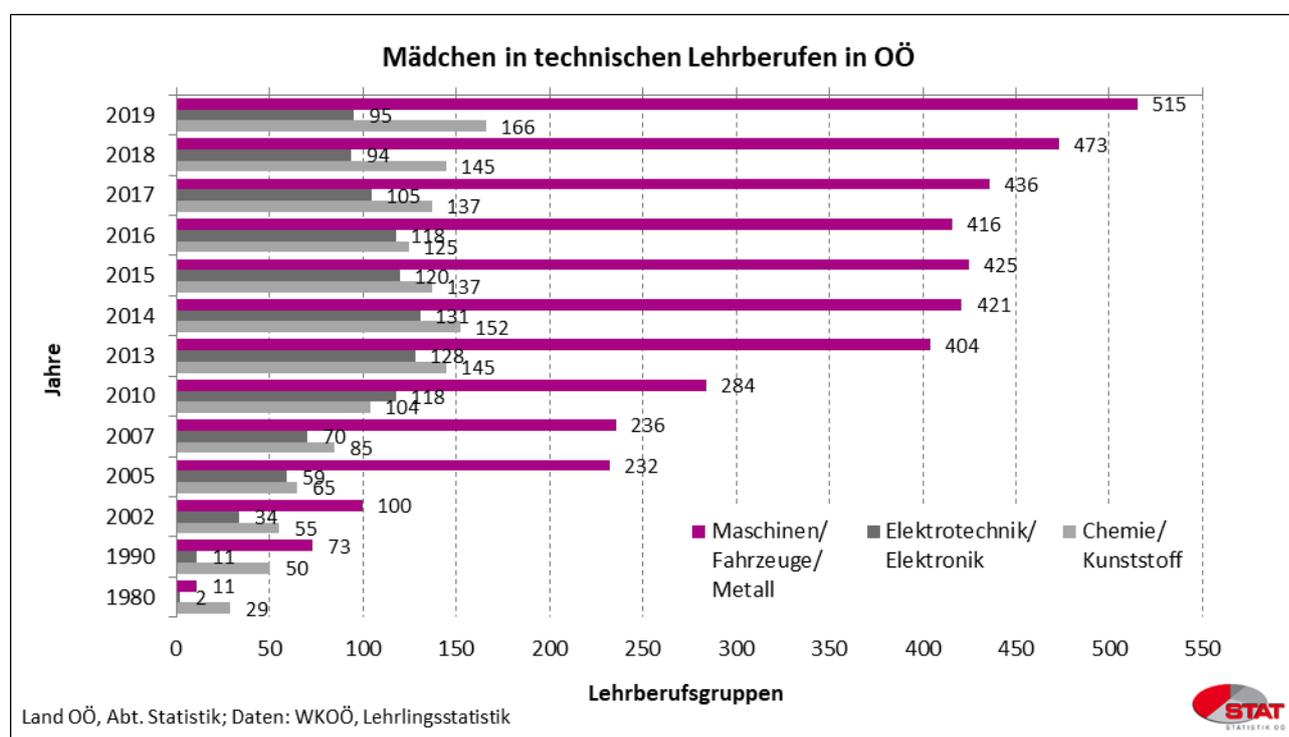
Unter Pensionssplitting ist die Übertragung von Teilgutschriften bei der Kindererziehung zu verstehen. Der Elternteil, der sich nicht überwiegend der Kindererziehung widmet und erwerbstätig ist, kann für die ersten sieben Jahre nach Geburt des Kindes bis zu 50 Prozent seiner Teilgutschrift auf das Pensionskonto des Elternteiles, der sich der Kindererziehung widmet und somit Kindererziehungszeiten erwirbt, übertragen. Es sind Übertragungen für maximal 14 Kalenderjahre möglich.

Hintergrund für die Einführung des freiwilligen Pensionssplittings ist, den durch die Kindererziehungszeit entstehenden finanziellen Verlust zumindest teilweise zu reduzieren.

In den Jahren **2010 bis 2018** nahmen in Oberösterreich insgesamt 206 Personen das freiwillige Pensionssplitting in Anspruch – der **zweithöchste Wert aller PVA-Landesstellen**. Bis 2017 hatten 107 Personen von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht. Dies zeigt auch, dass Pensionssplitting in der Öffentlichkeit bislang zu wenig bekannt war und daher wenig genutzt wurde. Dieses Thema wurde in letzter Zeit viel in der Öffentlichkeit auch vor allem von der Frauenpolitik thematisiert. Vermutlich hat dies dazu beigetragen, dass diese Option in Oberösterreich nun bereits von mehreren Paaren in Anspruch genommen wird.

Ein deutlicher Anstieg bei Mädchen in technischen Berufen.

Im Beobachtungszeitraum von 1980 bis 2019 ist ein merklicher Anstieg von Mädchen in technischen Lehrberufen festzustellen. Am attraktivsten waren die Bereiche Maschinen, Fahrzeuge und Metall, hier verzeichnete man den größten Zuwachs im Vergleichszeitraum (von elf auf 515 Lehrlinge). Auch in den Bereichen Chemie und Kunststoff gab es eine äußerst positive Entwicklung (von 29 auf 166 Lehrlinge). Seit dem Jahr 2015 ist im Bereich Elektrotechnik und Elektronik ein leichter Rückgang zu verzeichnen.



Im Jahr 2019 zählte man bei den technischen Lehrberufsgruppen 8.908 Lehrlinge, 776 davon waren weibliche Lehrlinge (8,7 Prozent). Die Lehrberufsgruppe „Maschinen, Fahrzeuge und Metall“ war bei den Frauen wiederum die meistgewählte.

Auf lediglich drei Ausbildungsberufe (Einzelhandel mit 21,6 Prozent, Bürokauffrau mit 14,8 Prozent und Friseurin beziehungsweise Stylistin mit 7,2 Prozent) konzentrierten sich im Jahr 2019, wie auch bereits in den Jahren zuvor, knapp die Hälfte der weiblichen Lehrlinge (43,6 Prozent).

Ebenfalls unter den „Top Ten“ war wieder der Modullehrberuf Metalltechnik. Im Jahr 2019 gab es 249 Mädchen in diesem Lehrberuf (Anteil 3,2 Prozent).

„Wir müssen Mädchen motivieren technische und handwerkliche Berufe beziehungsweise Studienrichtungen zu wählen. Denn hier sind meist auch die Verdienstmöglichkeiten besser. Das Frauenreferat des Landes Oberösterreich unterstützt verschiedene Technikinitiativen im Land, beispielsweise das HTL Mentoring für Mädchen, den Girls Day – heuer mit dem 20-Jahr-Jubiläum, der auch bereits Einzug in den Kindergarten gehalten hat oder das Programm FIT Mädchen in die Technik. Diese Initiativen sind Erfolgsprogramme, die unter anderem dazu beitragen, dass mehr Mädchen in Oberösterreich in die Technik gehen. Die Zahlen beweisen, dass uns das auch gelingt, denn in beinahe allen technischen Berufen zeigt sich ein Anstieg bei den weiblichen Lehrlingen“, betont die LH-Stellvertreterin.

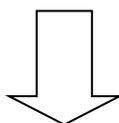
Hilfe für Alleinerziehende

Eine Familie bilden Ehepaare und Lebensgemeinschaften mit oder ohne Kind beziehungsweise Alleinerziehende. Alleinerziehende sind Personen, welche ohne Partner mit mindestens einem Kind zusammen einen Haushalt (wirtschaftliche Gemeinschaft) bilden.

Im Jahr 2017 bestanden von den 411.494 Familien rund 13 Prozent (52.254) aus einem Elternteil (43.793 Frauen und 8.461 Männer), anhand der Zahlen lässt sich erkennen, dass vorwiegend Mütter Erziehungsarbeit leisteten. Von den alleinerziehenden Müttern hatten mehr als die Hälfte keine Kinder unter 15 Jahren und 18.756 mindestens ein Kind unter 15 Jahren. Seit dem Jahr 2011 änderte sich die Anzahl der Alleinerzieherinnen nicht wesentlich.

Anders verhält es sich bei den alleinerziehenden Vätern, bei knapp 80 Prozent lebte 2017 kein Kind unter 15 Jahren im gemeinsamen Haushalt. Im Vergleich zum Jahr 2001 erhöhte sich die Zahl der Alleinerziehende um 1.579 Personen beziehungsweise um 23,6 Prozent.

„Das Frauenreferat des Landes Oberösterreich hat unlängst den Ratgeber für Alleinerziehende neu aufgelegt. Alleinerziehende werden in Oberösterreich nicht alleine gelassen, sondern dürfen auf die breite Unterstützung durch die Politik und Gesellschaft vertrauen. Dieser neue Ratgeber für Alleinerziehende bündelt die Unterstützungsmaßnahmen für Alleinerziehende in Oberösterreich und ist ein zuverlässiger Wegweiser“, so Haberlander.



BEISPIELE FÜR MASSNAHMEN

✓ **Elternbildung zu den Berufstrends der Zukunft:**

2019 wurde im Rahmen des Girls' Day Projektes die **Elternbroschüre** inhaltlich neu gestaltet. Eltern sollen möglichst frühzeitig darüber informiert werden, welche Vorteile eine technische Ausbildung für Mädchen bietet.

✓ **Mädchen und Frauen informieren über die neuen Herausforderungen der Digitalisierung:**

Das **Zukunftsforum 2019** des Frauenreferates des Landes Oberösterreich widmete sich dem Zukunftsthema „Warum künstliche Intelligenz ohne Vielfalt nicht funktioniert“. Über die Chancen der Digitalisierung und über den Sinn und den Nutzen der modernen Technologien wurde intensiv diskutiert.

Unter dem Aspekt „Kareiz und Karriere“ beschäftigt sich auch **KOMPASS**, das Kompetenzzentrum für Kareiz und Karriere, im Auftrag des Landes Oberösterreich und in Kooperation mit der Wirtschaftskammer Oberösterreich mit diesem Thema.

2019 wurden

Workshops für Unternehmen zu den Themen „Digital Talent Management – Frauen und Digitalisierung“ und „Recruiting Strategien für weibliche Talente“ durchgeführt.

2019 wurde zudem von KOMPASS das „**Digi-Book**“ für Unternehmen in Oberösterreich erarbeitet, welches demnächst präsentiert wird. Diese Handreichung

setzt sich damit auseinander, wie die Digitalisierung die Arbeitswelt für Frauen in punkto Beschäftigungsfelder, Arbeitsorganisationen und Arbeitszeitmodelle verändert. Zudem werden sich im „Digi-Book“ auch praktische Tipps zum Recruiting von weiblichen Talenten wiederfinden.

✓ **Beratungs- und Unterstützungsangebote für Mädchen und Frauen sicherstellen:**

22 Frauenberatungsstellen in Oberösterreich werden jährlich vom Land Oberösterreich finanziell unterstützt. Das Sozial-Ressort finanziert derzeit fünf Frauenhäuser in Oberösterreich (Standorte: Linz, Wels, Steyr, Ried im Innkreis und Vöcklabruck). Ebenso werden etwa das Gewaltschutzzentrum und Frauen-Notwohnungen finanziell unterstützt.

✓ **Alleinerziehende stärken:**

Der **Ratgeber für Alleinerziehende** des Frauenreferates des Landes Oberösterreich wurde 2019 aktualisiert und neu aufgelegt. Dort finden Frauen und Männer Informationen zu verschiedenen Fördermöglichkeiten und Beratungsbeziehungsweise Anlaufstellen in Oberösterreich für Alleinerziehende. Das Projekt „Urlaub für Alleinerziehende“ wird von der Kinder- und Jugendhilfe des Landes Oberösterreich unterstützt.

✓ **Ausbau des Wohn-Hilfefonds:**

Den **Wohn-Hilfefonds der OÖ Landesbank AG** in Zusammenarbeit mit dem Frauenreferat des Landes Oberösterreich gibt es seit vier Jahren. Seither konnte mehr als 80 Frauen schnell und unbürokratisch geholfen werden. 2019 wurde der Wohnhilfefonds um 24.500 Euro aufgestockt und somit ist er 2020 mit einem Gesamtvolumen von 76.400 Euro ausgestattet, welches in Raten immer wieder zurück fließt.

Familie, Kinderbetreuung und Pflege von Angehörigen

Zahl der Projekte steigt stark – Unterstützung hilft.

| Einrichtungen | 2008/09 | | | 2018/19 | | |
|---------------|--------------|--------------|---------------|--------------|--------------|---------------|
| | Betriebe | Gruppen | Kinder | Betriebe | Gruppen | Kinder |
| Krabbelstuben | 90 | 132 | 1.333 | 331 | 606 | 5.733 |
| Kindergärten | 741 | 2.029 | 38.084 | 724 | 2.348 | 44.362 |
| Horte | 211 | 543 | 9.676 | 192 | 672 | 12.915 |
| Gesamt | 1.042 | 2.704 | 49.093 | 1.247 | 3.626 | 63.010 |

Land OÖ, Abt. Statistik; Daten: Statistik Austria, Kindertagesheimstatistik

Im Jahr 2018/19 wurden 63.010 Kinder in den oberösterreichischen Kinderbetreuungseinrichtungen betreut. Das ist ein Plus von 807 Kindern gegenüber dem Vorjahr. 44.362 Kinder besuchten den Kindergarten, 5.733 Kinder waren in Krabbelstuben und 12.915 Kinder gingen in den Hort.

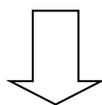
Vor zehn Jahren wurden im Vergleich zum Betreuungsjahr 2018/19 um 13.917 Kinder weniger betreut (2008/09: 49.093 Kinder; 2018/19: 63.010 Kinder), das ist insgesamt **eine Steigerung von 28,3 Prozent**.

Die Zahl der **Krabbelstuben-Gruppen** hat sich gegenüber dem Vorjahr um **26 Gruppen erhöht**. Das bedeutet, dass heuer wieder um 228 Kinder mehr als im Vorjahr in den oberösterreichischen Krabbelstuben betreut werden. Auch was Baumaßnahmen betrifft, wird stark investiert.

Oberösterreich fördert zudem die Betreuung durch **Tageseltern massiv** und hat in den **letzten acht Jahren das Angebot** verdoppelt. 2019 befinden sich 1.827 Kinder in Tageselternbetreuung und werden von mittlerweile 521 Tagesmüttern und -vätern betreut. Allein im Arbeitsjahr 2019 waren das 130 Neuzulassungen. Das Land Oberösterreich fördert den Bereich der Tageseltern 2019 mit mehr als 5,7 Millionen Euro, damit die Gemeinden den Eltern auch dieses Angebot zur Verfügung stellen können. Hier hat sich das Budget seit 2014 (2,9 Mio. Euro) nahezu verdoppelt.

KOMPASS (das Kompetenzzentrum für Karenz und Karriere) bot 2019 bereits zum dritten Mal eine finanzielle Unterstützung für **Sommer-Kinderbetreuungsprojekte** von Unternehmen an. Im Sommer 2019 wurden 68 oberösterreichische Unternehmen finanziell bei betrieblichen Kinderbetreuungsprojekten mit 1.045 Kindern unterstützt. Im Vergleich dazu nahmen 2016 30 oberösterreichische Unternehmen, damit weniger als die Hälfte, die finanzielle Unterstützung in Anspruch, wovon 469 Kinder profitierten.

„Der Ausbau des Kinderbildungs und –betreuungsangebotes wird in Oberösterreich konsequent vorangetrieben. Was bereits vor der Frauenstrategie selbstverständlich war, ist durch die Strategie noch einmal in den Vordergrund gehoben worden. Das Land Oberösterreich und die oberösterreichischen Gemeinden bauen die Kinderbetreuung bedarfsorientiert und flächendeckend aus“, betont die Frauenreferentin.



BEISPIELE FÜR MASSNAHMEN

- ✓ **Ausbau der Kinderbetreuungsplätze für unter Dreijährige:**
In Oberösterreich hat sich die Zahl der betreuten **unter Dreijährigen** in den letzten zehn Jahren **fast verdreifacht**. Es gibt ein flächendeckendes Angebot, sodass in Oberösterreich eine qualitativ hochwertige Bildung und Betreuung angeboten werden kann.
- ✓ **Gemeindeübergreifende Kooperationen ausbauen:**
LEADER Projekte zum Thema **gemeindeübergreifende Kinderbetreuung** laufen derzeit in den Regionen Traunviertel-Alpenvorland, Oberinnviertel-Mattigtal und Donau-Böhmerwald. Diese Leader Projekte wollen ein regionales Kinderbetreuungsnetzwerk schaffen. Mit dem Ziel, gemeindeübergreifende Lösungen in der Kinderbetreuung zu entwickeln. Am Ende sollen konkrete Pläne in den Bereichen Krabbelstube, Nachmittagsbetreuung, Ferienbetreuung sowie anderen Betreuungsformen (Tagesmütter, Omadienste) stehen.

✓ **Ausbau der flexiblen Kinderbetreuungsmöglichkeiten wie beispielsweise Oma- und Opadienste (auch für stundenweise Kinderbetreuung):**

Das Land Oberösterreich fördert den Omadienst des Katholischen Familienverbandes oder beispielsweise den Verein Drehscheibe Kind in Steyr, der unter anderem auch stundenweise Kinderbetreuung anbietet.

Das Leader Pilotprojekt „**Zeit zum Gesundwerden**“ der Region Vöckla Ager wird vom Landwirtschaftsressort unterstützt. Eltern stehen oft vor der Frage: Wer betreut mein Kind, wenn es krank ist und nicht in den Kindergarten oder zur Schule gehen kann? Wer betreut mein Kind, wenn ich krank bin? Um diese Betreuungslücke zu schließen wird 2019 dieses Pilotprojekt umgesetzt.

✓ **Betriebliche Kinder- und Ferienbetreuungsmöglichkeiten forcieren sowie Unternehmen begleiten:**

KOMPASS, das Kompetenzzentrum für Karenz und Karriere, sowie das Amt der Oberösterreichischen Landesregierung **beraten Unternehmen** unter anderem im Bereich der **betrieblichen Kinderbetreuung**. Ergänzend dazu zeigt die **Broschüre „betriebliche Kinderbetreuung“** Modelle und finanzielle Fördermöglichkeiten zur Umsetzung einer betrieblichen Kinderbetreuung während des ganzen Jahres beziehungsweise in den Ferien auf. KOMPASS führt regelmäßig in Kooperation mit der Wirtschaftskammer Oberösterreich die Aktion **„Sommerferienbetreuungscheck“** durch, die die Ferienkinderbetreuung in Unternehmen forcieren soll.

Frauen in der Wissenswelt

Bedarfsgerechte berufliche Aus- und Weiterbildung hat einen hohen Stellenwert im Leben von Frauen.

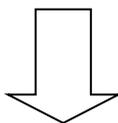
Frauen haben bildungsmäßig in den letzten Jahrzehnten deutlich aufgeholt. Hier gibt es faktisch fast eine Gleichstellung. Studien von Oberösterreichs Studierenden an öffentlichen Universitäten und Fachhochschulen belegen, dass im Wintersemester 2018/2019 Frauen etwas häufiger studierten als Männer (Frauen: 51,5 Prozent, Männer: 48,5 Prozent).

Einen regelrechten Boom an ordentlichen Studierenden verbuchen die Fachhochschulen. Im Studienjahr 2018/2019 gab es insgesamt 7.074 Studentinnen und Studenten. Aber auch bei den Fachhochschulen sind die Frauen im Aufholen und ihr Anteil beträgt im Studienjahr 2018/2019 bereits 51,2 Prozent. Seit dem Studienjahr 2005/2006 hat sich die Zahl der weiblichen Studierenden etwas mehr als verdoppelt.

„Die Gründung der Fachhochschule Oberösterreich 1993 war ein erster Schritt in Richtung intensive Zusammenarbeit von Wirtschaft und anwendungsorientierter Wissenschaft. Die FH Oberösterreich steht heute für moderne Lehrinhalte, höchste Anerkennung der Wirtschaft und Top-Forschung auf internationalem Niveau“, so die LH-Stellvertreterin.

Ausbau Breitband-Internet

Durch einen flächendeckenden Ausbau von Breitband-Internet kann besonders in den Bereich onlinebasierter Fernstudien sowie in Weiterbildungsangebote auf E-learning-Basis intensiviert werden. Bereits 2017 waren 75 Prozent und 2018 rund 80 Prozent der Haushalte in Oberösterreich versorgt. Ziel ist es in den nächsten drei bis fünf Jahren, eine Vollversorgung aller Haushalte in Oberösterreich zu erreichen.



BEISPIELE FÜR MASSNAHMEN

✓ **Forcierung von Frauen in technischen Schulen und technischen Studienrichtungen:**

2019 wurde eine Arbeitsgruppe anlässlich des **20-Jahr-Jubiläum des Girls' Day 2020** mit Expertinnen und Experten aus der WKOÖ, IVOÖ, AMS, AK, ÖGB, Bildungsdirektion, Abt. Gesellschaft, dem Jugendreferat und dem Frauenreferat des Landes Oberösterreichs eingerichtet, um den Girls Day neu zu überdenken und auszurichten. Die Ergebnisse der Arbeitsgruppe, die anlässlich des Jubiläums präsentiert werden, sollen die Aktion nachhaltiger machen.

Kein technisches Talent darf verloren gehen. Wenn man die aktuellen Prognosen des Fachkräftebarometers Oberösterreich heranzieht, so zeigt sich, dass sich der künftige Bedarf an Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern weiter in Richtung **MINT-Kompetenzen** verschiebt. Um für die Zukunft gerüstet zu sein, braucht der Wirtschaftsstandort Oberösterreich die Digitalisierung und auch weibliche Fachkräfte, die in diesem Bereich Expertinnen sind und mit der weltweiten Konkurrenz mithalten können. Dazu sind frühzeitige Maßnahmen bereits in den Schulen unabdingbar. Das Erfolgsmodell „Technische Naturwissenschaftliche Mittelschule“ wurde in Oberösterreich mit 18 Standorten etabliert, jetzt wird ein weiterer Ausbau vorangetrieben. Ab 2020 starten 20 „Technische Naturwissenschaftliche Mittelschulen“ mit einem Digi-Schwerpunkt als neues Angebot.

Das **Programm COMET** (Competence Centers for Excellent Technologies) wird von der Abteilung Wirtschaft und Forschung des Landes Oberösterreich unterstützt. Es fördert den Aufbau von Kompetenzzentren, deren Herzstück ein von Wirtschaft und Wissenschaft gemeinsam definiertes Forschungsprogramm auf hohem Niveau ist. Im Zuge der Evaluierung aller COMET-Zentren wird – wie im periodischen Berichtswesen – besonderer Wert auf Frauenförderung gelegt, da Frauen insbesondere im technisch-wissenschaftlichen Bereich derzeit unterrepräsentiert sind. Jedes Projekt legt dazu auch eigene Pläne und Strategien zur Frauenförderung vor, welche auch evaluiert werden.

✓ **Bedarfsgerechte Bildung für Frauen in schwierigen Lebenssituationen:**

Der Verein für kommunale Bildung und Integration in St. Georgen an der Gusen führt verschiedene Projekte durch, unter anderem auch „**Frauen lernen Fahrradfahren**“ – ein Fahrtraining für Frauen, die nicht Fahrradfahren können. Dieses Projekt wird auch vom Frauenreferat des Landes Oberösterreich finanziell unterstützt.

✓ **E-Learning- und Fernstudien-Plattformen sowie dezentrale Lernräume:**

Das LEADER Projekt „**Weiterbildung für Wiedereinsteigerinnen**“ zielt darauf ab, Frauen einen Wieder- oder Neueinstieg ins Berufsleben in der Region Ebensee zu ermöglichen. Zur Umsetzung werden Bildungsangebote in Form von Blended Learning (eLearning kombiniert mit Präsenzterminen) durchgeführt, die für die Region inhaltlich innovativ sind. Dabei geht man sowohl auf alters-, als auch frauenspezifische Bedürfnisse ein.

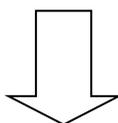
Frauen im ländlichen Raum

Im Laufe des Jahres 2018 sind rund 81.500 Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher aus ihren jeweiligen Hauptwohnsitzgemeinden weggezogen – rund 38.760 davon waren Frauen (47,5 Prozent). Gemessen an der weiblichen Wohnbevölkerung zu Jahresbeginn 2018 (etwa 742.800 Frauen) entspricht dies einer Abwanderungsquote von 5,2 Prozent. Die entsprechende Quote der Männer in diesem Zeitraum ist geringfügig höher und liegt bei 5,9 Prozent.

Die Quote der Gemeindeabwanderungen fällt – nach Geschlecht betrachtet – 2018 nahezu gleich aus. Generell zeigt sich anhand der höheren Werte von jeweils rund 13 Prozent erwartungsgemäß, dass diese Altersgruppe mobiler ist.

477.317 Personen (davon 202.391 Frauen und 274.926 Männer) mussten ihre Wohngemeinde verlassen, um an ihren jeweiligen Arbeitsort zu gelangen. Der Anteil der Auspendlerinnen (42,4 Prozent) ist um 15,2 Prozent niedriger als jener der männlichen Auspendler (57,6 Prozent). Gemessen an den jeweils wohnhaften Erwerbstätigen je Geschlecht, zeigt sich, dass um rund acht Prozentpunkte weniger Frauen als Männer auspendeln (60,6 zu 68,3 Prozent).

„Frauen im ländlichen Raum brauchen ein modernes Frauenbild ganz nach dem Motto: Starke Frauen, Starkes Land, und attraktive Rahmenbedingungen. Der Ausbau der ländlichen Infrastruktur durch neue Formen der mobilen Versorgung mit Dienstleistungen im Bereich Gesundheit, Lebensmittel sowie auch der Bereich der Tele-Arbeit beziehungsweise des E-Learnings bietet großes Potenzial“, sagt Haberlander.



BEISPIELE FÜR MASSNAHMEN

- ✓ **Studie Bedürfnisse von Frauen im ländlichen Raum:**

Das Landwirtschaftsressort des Landes Oberösterreich hat im März 2019 die Studie „**Bedürfnisse und Selbstbild von Frauen im ländlichen Raum**“ durchführen lassen. Wie es den Frauen geht und auf welche Weise sie unterstützt werden können, ist eine zentrale Zukunftsfrage für unsere ländlichen Regionen. Daraus können notwendige politische Maßnahmen abgeleitet werden, um die Lebenszufriedenheit der Frauen im ländlichen Raum zu erhöhen. Frauen im ländlichen Raum sehen sich mit anderen Herausforderungen konfrontiert als Frauen in der Stadt. Eine zentrale Erkenntnis der Studie ist die hohe Zufriedenheit mit dem Wohnumfeld in den ländlichen Regionen. 67 Prozent der Befragten gaben an, sehr zufrieden mit dem Wohnumfeld zu sein, weitere 33 Prozent sind einigermaßen zufrieden. Insbesondere die Gruppe der 16- bis 29-Jährigen weist besonders hohe Zufriedenheitswerte auf. Es passt ins Bild, dass 61 Prozent aller Befragten bessere Lebensbedingungen am Land verorten. Bei den Zukunftsaussichten sehen aber nur 23 Prozent der befragten Frauen den

ländlichen Raum im Vorteil. Als zukünftige Handlungsfelder, um den hohen Grad der Zufriedenheit mit den Lebensbedingungen am Land auch weiter zu halten, wurden vorrangig der Breitbandausbau und schnelles Internet angeführt. Auch die Pflege Angehöriger und die eigene Pflegesituation im Alter sind vorrangige Themen. Top-Priorität hat auch die Anbindung an den öffentlichen Verkehr. Weiters gibt es den Wunsch nach einem Ausbau der Kinderbetreuung, insbesondere im Bereich der unter Dreijährigen. Der Anteil ehrenamtlich tätiger Frauen ist im ländlichen Raum weiterhin sehr hoch.

Die Oberösterreichische Landesregierung hat im Frühjahr 2019 den wissenschaftlich begleitenden **Strategieprozess „Zukunft Landwirtschaft 2030“** gestartet. Dort sollen neue Lösungsansätze gefunden werden. Im Rahmen dieses Prozesses werden Zukunftsszenarien für die Land- und Forstwirtschaft in Oberösterreich erarbeitet. Darauf aufbauend entsteht eine gemeinsam entwickelte und getragene Strategie. Dabei wird unter anderem auch ein spezieller Fokus auf das Thema **„Frauen in der Landwirtschaft“** gelegt.

✓ **Mehr Telearbeit, Mobile Office und Jobsharing in der Arbeitswelt sowie dezentrale Arbeitsplätze für Frauen (neue innovative Modelle):**

Das Landwirtschaftsressort unterstützt auch das LEADER-Projekt **„Marktschwärmerei“** in Ebensee. Die Marktschwärmerei soll dazu beitragen, dass Frauen aber auch Männer, ob jung oder alt, weiterhin gerne im Salzkammergut bleiben und hier gut leben und arbeiten können. Es entsteht dabei ein **Coworking Space mit Kinderbetreuung** sowie ein Gemeinwohlforschungszentrum. Dort sollen Räume zur Verfügung gestellt werden, in denen Workshops, Kurse, Vorträge oder andere Veranstaltungen stattfinden können. Damit soll gewährleistet werden, dass nicht nur Geschäftsideen Platz haben, sondern auch gemeinnützige Interessen einen hohen Stellenwert besitzen.

- ✓ **Mehr Frauen wirken in der ländlichen Entwicklung mit (wie in der Regional- und Verkehrsplanung, im Gemeinderat, etc.):**
2019 wurde das Thema für die **internationale Forstfrauenkonferenz**, die im Mai 2020 in Traunkirchen in Oberösterreich stattfindet, festgelegt. Bei der Konferenz „Wald in Frauenhänden“ steht die internationale Vernetzung von Frauen in der Forstwirtschaft im Vordergrund. Die Teilnehmenden lernen Initiativen und Best-Practice Beispiele zur Förderung von Frauen in der Forstwirtschaft aus den unterschiedlichen Ländern kennen. Auf diese Weise können Verbindungen zwischen Forstfrauen-Netzwerken hergestellt und vertieft werden. Außerdem sollen Frauen und ihre Leistungen in der Forstwirtschaft sichtbar gemacht werden.

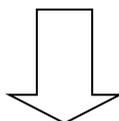
- ✓ **Mentoring und Netzwerke im ländlichen Raum:**
2019 wird durch ein LEADER Projekt die „**Fraustadt Freistadt**“ unterstützt. Im März 2020 wird Freistadt ein Monat lang zur „Fraustadt“. Dieser soll geprägt sein von Veranstaltungen, Aktionen und kritischer Auseinandersetzung mit den Anliegen, Interessen und Bedürfnissen von Frauen in unserer Gesellschaft. Weibliche Themen sollen sichtbar gemacht werden.

Frauen und Gesundheit

Die Gesundheit nimmt bei Frauen einen hohen Stellenwert ein. Frauen haben in der Regel eine höhere Affinität zu Fragen der Gesundheit.

Immer mehr verschiedene Einrichtungen des Landes Oberösterreich wie beispielsweise die Oberösterreichische Schulpsychologie und die Oberösterreichischen Krankenanstalten sind mit dem Thema Cybermobbing konfrontiert. Die Folgen von Cybermobbing sind bei den Opfern vielseitig und können sogar bis hin zu gesundheitlichen Problemen, Depression und Selbstmord führen.

„Dieses Jahr haben wir im Frauenressort einen besonderen Schwerpunkt auf Bewusstseinsbildung zum Thema Hass im Netz und Cybermobbing gelegt. Wir müssen jeden einzelnen Fall ernst nehmen. Jeder Angriff im Netz ist einer zu viel. Da sich eine Vielzahl der Attacken gegen Frauen richten, hat das Frauenland Oberösterreich eine Kampagne zur Bewusstseinsbildung und zur besseren Information gestartet. Wir haben uns aber auch bewusst dafür entschieden, auch Männer mit einzubeziehen – denn Cybermobbing und Hass im Netz machen vor Geschlechtern keinen Halt. Es ist wichtig, mit dem Thema offen umzugehen und es auch anzusprechen. Wir wollen Information und Aufklärung rund um dieses Thema bieten und auch einen Beitrag zur Sensibilisierung leisten“, betont die LH-Stellvertreterin.



BEISPIELE FÜR MASSNAHMEN:

- ✓ **Gesundheitskompetenz der Eltern stärken:**
Das Erwachsenenbildungsforum stärkt die Gesundheitskompetenz der Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher. Wissen und Bildung sind der Schlüssel zu einem gesünderen Leben. Das Land Oberösterreich setzt im Rahmen seiner Gesundheitsstrategie mit einem neuen Präventionsmodell verstärkt darauf, dass die Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher gut über ihre eigene Gesundheit informiert sind, deshalb mehr auf sich und einen gesunden Lebensstil achten und somit länger gesund bleiben. Die Erwachsenenbildung setzt mit dem Schwerpunkt „Was hält uns gesund“ genau auf dieser Strategie an.

- ✓ **Frauenspezifische Aktionen im Bereich Internet, Mobbing und Cyberkriminalität: Hass im Netz** – Oberösterreich tritt für bundesweite Strafbestimmungen ein. Es wird eine Bund-Länder-Arbeitsgruppe auf Experten- und Expertinnenebene eingerichtet, die unter Einbeziehung der Wissenschaft die Grundlagen für ein abgestimmtes, wirkungsvolles Gesamtsystem in Bundes- und Landesgesetzen

erarbeitet. Den Opfern von Belästigung und Hass im Netz sollen somit bald Rechtsbehelfe zustehen, um gegen Täter wirksam vorgehen zu können. Die zuständige Justizministerin hat zu Beginn des Jahres 2020 Expertinnen und Experten aus der Wissenschaft, der Praxis und der Zivilgesellschaft zu dieser Arbeitsgruppe eingeladen, um die geplanten Vorschläge zu diskutieren. Die Änderungen sollen bis Juni 2020 vorbereitet werden.

Da sich eine Vielzahl der **Cybermobbing-** und **Hass im Netz-**Attacken gegen Frauen richten, bereitete das Frauenreferat 2019 eine Social-Media und Plakat Kampagne vor, die zu Beginn des Jahres 2020 in Oberösterreich gestartet wurde. Sie steht unter den Schlagwörtern CYBERMOBBING SPERRT AUS/ CYBERMOBBING VERLETZT/CYBERMOBBING KANN TÖTEN. Ziel ist es, zu sensibilisieren und Bewusstsein dafür zu schaffen, was Schülerinnen und Schüler sowie Eltern aktiv dagegen tun können und welche Hilfs- und Unterstützungsangebote es in Oberösterreich gibt. Diese Kampagne richtet sich neben den Opfern oder Zeuginnen und Zeugen auch an Täterinnen und Täter.

✓ **Angebote zum Thema Gesundheitsförderung und Prävention, zu Frauen- und Mädchengesundheit, Selbstwert, Selbst- und Körperbild:**

Im Gesundheitsressort des Landes Oberösterreich werden bereits viele Maßnahmen dazu gesetzt. Zur thematischen und inhaltlichen Präzisierung des Netzwerkes „Gesunde Gemeinde“ werden Präventionsschwerpunkte erarbeitet. Ziel ist die Vermittlung von wichtigen oberösterreichischen Gesundheitsthemen und -zielen. Gesunde Gemeinden haben die Möglichkeit, aus einem Angebotskatalog ein maßgeschneidertes Präventionspaket für ihre eigene Gemeinde zu schnüren beziehungsweise Frauen und Mädchen als Hauptzielgruppe ihrer Aktivitäten zu definieren.

Folgende Themenschwerpunkte wurden für die nächsten Jahre gesetzt:

2018 – 2019 – 2020: **frauen.leben.gesund:**

Zahlreiche Studien belegen, dass Frauen neben den biologischen Unterschieden

auch anderen psychosozialen Belastungsfaktoren ausgesetzt sind. Frauen haben deshalb auch andere gesundheitliche Bedürfnisse als Männer.

2019 – 2020: **herz.gesund.leben:**

Ein gesunder Lebensstil gehört zu den nachgewiesenen Möglichkeiten, das persönliche Risiko für Herz-Kreislauf-Erkrankungen zu senken.

2020 – 2021: **gesundheit verstehen. gesundheit leben:**

Die Gesundheitskompetenz, das Treffen selbstbestimmter gesundheitsbezogener Entscheidungen sowie eine bessere Mitwirkung an der Erhaltung und Wiederherstellung der eigenen Gesundheit stehen im Zentrum.

Im Bereich der Gesundheitsförderung und -prävention wird 2020 neben der Gesundheitskompetenz folgender Schwerpunkt definiert: „**Gesund altern in OÖ**“ mit dem Ziel, durch Programme und Maßnahmen die Zahl der Lebensjahre in Gesundheit zu erhöhen, Krankheitsprozesse zu verlangsamen und ein selbstbestimmtes Altern zu fördern („Stammtisch für betreuende und pflegende Angehörige“ zu Themen wie Bewegung, Ernährung, Sturz- und Unfallprävention).

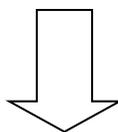
✓ **Bessere Vereinbarkeit von Beruf, Familie, Privatleben und Sport im Sinne der Partnerschaftlichkeit:**

Unter dem Motto „**Tu was Gutes für dich**“ stand der Oberbank Linz Donau Marathon 2019 bereits zum zweiten Mal ganz im Zeichen der Frauen. Gemeinsam mit dem Frauenreferat des Landes Oberösterreich hat sich die Oberbank das Ziel gesetzt, mit der Initiative „Frau läuft“, so viele Frauen wie möglich zu motivieren, an den Start zu gehen. Auch 2020 findet am 05. April 2020 diese Aktion wieder statt. Regelmäßige Bewegung ist ein wichtiger Bestandteil eines gesundheitsbewussten Lebens und eine effektive Präventionsmaßnahme. Mit der Aktion „Frau läuft“ sollen noch mehr Frauen für dieses Erlebnis begeistert werden.

Frauen in den Medien

Die Kommunikation über Medien bestimmt heute unser Leben mehr als je zuvor. Welche Menschen und welche Rollenbilder in den Medien gezeigt werden, bestimmen unsere Wahrnehmung von Geschlechterrollen. Auch der Werbebranche kommt dabei eine hohe Verantwortung zu. Die Gleichstellung von Frau und Mann sowie entsprechende sprachliche, optische und kommunikative Umsetzungen sind keine Selbstverständlichkeit.

Ein weiterer Schritt war die Ausrollung der Kampagne des Frauenreferats des Landes Oberösterreich „Gegen Hass im Netz“. Dabei handelt es sich um eine Kampagne zur Bewusstseinsbildung und besseren Information. Bewusst wurden hier aber auch Männer miteinbezogen – denn Cybermobbing und Hass im Netz machen vor Geschlechtern nicht Halt. Es ist wichtig, mit dem Thema offen umzugehen und es offen anzusprechen. Das Land Oberösterreich will Information und Aufklärung rund um dieses Thema bieten und auch einen Beitrag zur Sensibilisierung leisten.



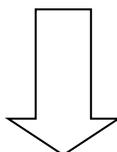
BEISPIELE FÜR MASSNAHMEN:

- ✓ **Frauen sind präsent mit Bild, Wort und Namen:**
Frauen und Medien – damit beschäftigt sich das Frauennetzwerk im OÖ. Presseclub Oberösterreich (oö. Medienfrauen): Karriere, Weiterbildung, Arbeitsumfeld, Work-Life-Balance, gleiche Chancen und Präsenz von Frauen und Männern, Networking von Print, Radio, TV bis hin zu Web-Media. Diese Themen prägen das überparteilich agierende Netzwerk. Dazu gehört auch die Berichterstattung in Wort und Bild über Frauen und Männer in Medien, quantitativ wie qualitativ, sowie das Wahrnehmen und die Beteiligung von Frauen in der Öffentlichkeit. Nicht zu vergessen die Nutzerinnen und Nutzer von Medien.

Wertschätzung und Frauensolidarität

Die Bilanz der vergangenen Jahre zeigt, dass die Zahl an Gewalt an Frauen laufend angestiegen ist. Ebenso gestiegen ist die Anzahl der ausgesprochenen Betretungsverbote nach dem Sicherheitspolizeigesetz. Diese Zunahmen sind nicht automatisch ein Zeichen für steigende Gewalt in der Gesellschaft, sehr wohl aber für die Enttabuisierung der Gewalt.

„In der letzten Zeit waren wir leider mit erschreckenden Berichten über Gewalttaten an Frauen konfrontiert, die uns nicht kalt lassen können und dürfen. Härtere Strafen für die Täter sind eine Maßnahme, reichen aber alleine nicht aus, um gegenzusteuern. Durch eine ausgezeichnete Vernetzung der einzelnen Institutionen in Oberösterreich steht für die Opfer ein engmaschiges Netz zur Verfügung, das im akuten Notfall bis hin zu einem Neustart mit Arbeits- und Wohnungssuche hilft“, so die Frauenreferentin.



BEISPIELE FÜR MASSNAHMEN:

- ✓ **Bewusstseinsbildung: Mädchen und Frauen sollen sich frei bewegen können:**
Die oberösterreichische Frauenlandesrätin hisst jährlich im November gemeinsam mit den Frauensprecherinnen aller Parteien eine Fahne vor dem Linzer Landhaus, als Zeichen gegen Gewalt an Frauen. Das Land Oberösterreich setzt auf öffentliche Bewusstseinsbildung und auf Angebote zur Prävention und zum Schutz vor Gewalt. Beim Frauenreferat des Landes Oberösterreich kann die **Broschüre „Halt, so nicht!“** bestellt werden. Diese Broschüre enthält auch Sicherheitstipps für Frauen und Mädchen zum Schutz vor Männer-Gewalt, wie man sich absichern und wehren kann.

✓ **Unterstützung bei Sexismus und Gewalt:**

Seit Beginn des Jahres 2020 bietet eine **neue Broschüre im Oberösterreichischen Landesdienst** und auch in den Unternehmen der Gesundheitsholding, **Hilfestellung bei Belästigung und Grenzüberschreitungen im Arbeitsalltag**. Sie soll helfen, Belästigungen zu erkennen und sich dagegen zu wehren. Dies erfolgt in einem ersten Schritt durch das symbolische Zeigen einer gelben oder roten Karte. Oft erkennt derjenige, dem die Karte gezeigt wird, dass eine Grenze überschritten wurde und ändert sein Verhalten. Wenn das nicht der Fall ist, helfen den Bediensteten die Vorgesetzten, die Gleichstellungsbeauftragte und die Mitglieder der Gleichstellungskommission als Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner.

Präventions- und Schutzkonzept für den Sport in Oberösterreich gegen sexuelle Übergriffe: 2019 wurde durch ein unabhängiges Gremium aus Expertinnen und Experten, ein Konzept erarbeitet, das Vereinen und Verbänden helfen soll, präventiv tätig zu sein. Im Fall der Fälle wissen die Verantwortlichen Bescheid, wie richtig zu reagieren ist. Es enthält eine Reihe von Empfehlungen, angefangen beim Verhaltensleitfaden für Betreuer über die Gestaltung von Duschen, bis hin zum Rat, einen erweiterten Strafregisterauszug von Trainern zu verlangen. Für die Umsetzung des Konzeptes wurde eine eigene Koordinationsstelle beim Sportland Oberösterreich eingerichtet. Weiters wurde dazu im Olympiazentrum des Sportlandes Oberösterreich eine neue **Hotline für Hilfe und Beratung bei sexueller Gewalt** im Sportbereich eingerichtet. Dort stehen zwei fixe Ansprechpersonen für alle Sportlerinnen und Sportler sowie Trainerinnen und Trainer zur Verfügung, unter: 0664/6007276168. Ein **Leitfaden zur Prävention „Wie viel Nähe darf sein?“** wurde für das Lehrpersonal sowie die Direktorinnen und Direktoren der Oberösterreichischen Landesmusikschulen entwickelt. Dieser Stufenplan gibt Informationen, was bei einem Anlassfall, Gerüchten oder bei einem Verdachtsfall zu tun ist und dient auch zur Prävention von (sexualisierter) Gewalt im pädagogischen Alltag.

✓ **Hilfseinrichtungen für Frauen:**

Oberösterreich hat ein gutes **Netzwerk an Hilfseinrichtungen für Frauen**, die auch durch verschiedene Ressorts des Landes Oberösterreich unterstützt werden. Es gibt das Gewaltschutzzentrum sowie verschiedene Frauenvereine und Beratungsstellen als Anlaufstellen.

Vom Sozial-Ressort des Landes Oberösterreich werden derzeit fünf Frauenhäuser (Standorte: Linz, Wels, Steyr, Ried im Innkreis und Vöcklabruck) finanziert. Die fünf Frauenhäuser haben insgesamt 41 Plätze. Weiters gibt es in Oberösterreich sechs Frauenübergangswohnungen. Je eine Übergangswohnung gibt es derzeit in den Bezirken Braunau, Freistadt, Perg und Gmunden sowie zwei im Bezirk Kirchdorf. Diese bieten Platz für Frauen mit ihren Kindern, die von den regionalen Frauenberatungsstellen betreut werden.

✓ **Gewaltprävention und Gewaltschutz sicherstellen:**

Am 1. Jänner 2020 trat das **Gewaltschutzpaket** mit strengeren Strafen der Bundesregierung in Kraft. Darin wurden die Empfehlungen der Task Force Strafrecht aufgegriffen. Mit den vorgeschlagenen Regelungen im Sicherheitspolizeigesetz und in zahlreichen begleitenden Gesetzen sollen Frauen und Kinder besser vor Gewalt geschützt und Straftaten vorgebeugt werden. Im Sinne einer gemeinsamen **Anti-Gewalt-Strategie** bündelt die "Plattform Gewaltprävention" des Landes Oberösterreich <http://www.gewaltpraevention-ooe.at> wichtige Angebote zum Thema. Sie ist der Zusammenschluss folgender fünf Anbieter: Kinder- und Jugendanwaltschaft, OÖ. Institut für Suchtprävention der pro mente OÖ., Landeskriminalamt OÖ., Schulpsychologie-Bildungsberatung der Bildungsdirektion OÖ. und Education Group. Diese Online-Plattform stellt Angebote und Informationen für Eltern, Lehrerinnen und Lehrer sowie Schülerinnen und Schüler zum Thema bereit. Das Land Oberösterreich setzt auf Prävention, Awareness und bewusstseinsbildende Maßnahmen bereits im Kindergarten und in der Schule.

✓ **Frauensolidarität für die Vielfalt der Lebensmodelle fördern:**

Anlässlich des internationalen Frauentages gibt es jährlich verschiedenste Aktionen von Frauenvereinen und -beratungsstellen dazu. Anlässlich des internationalen Frauentages 2019 lud die Frauenlandesrätin gemeinsam mit dem Frauenreferat des Landes Oberösterreich zu einer Diskussionsveranstaltung zum Thema „Die BerufUNG“ – Frauen und ihre Karrieren ein.

Der Internationale Frauentag 2020 wird zum Anlass genommen, um unter dem Titel **WENDEPUNKTE Starke Frauen. Neue Wege**, mit Expertinnen und Frauen zu diskutieren, die in ihrem Leben persönliche, berufliche oder gesundheitliche Wendepunkte erfahren haben (Virginia Ernst, Gertrude Schatzdorfer-Wölfel und Danja Haslacher). Das Leben jeder Frau birgt viele Zeiten des Wandels in sich. Jede Wendung oder Neuerung schafft Chancen, aber auch Risiken. Um sie konstruktiv zu nutzen, bedarf es oft Mut, Offenheit und eine positive Lebenseinstellung.

Praktische Tipps für Frauen zu den Handlungsfeldern

Zum Glück sind Frauen heute in der Lage, ihre Lebensqualität weitgehend selbst zu bestimmen. Beruf, Partnerschaft, Familie, Wohnen, Geld – es gibt viele Dinge, die es zu berücksichtigen gilt. Das Frauenreferat des Landes Oberösterreich hat ausgewählte Tipps zu den acht Handlungsfeldern der Frauenstrategie für Oberösterreich „Frauen.Leben 2030“ zusammengefasst.

Denn neben den Verantwortungsträgerinnen und -trägern, Politikerinnen sowie Politikern kann **jede und jeder einzelne von uns selbst auch aktiv** etwas zur Umsetzung der Frauenstrategie beitragen.

1. Beruf und finanzielle Absicherung

Traumberuf: Der Beruf soll Erfüllung bringen und finanziell unabhängig machen. Informationen über Verdienst- und Aufstiegsmöglichkeiten sind wichtig, Geld gehört thematisiert und ein gutes Verhandeln ist entscheidend.

In weiser Voraussicht: Teilzeit und geringfügige Beschäftigungen reduzieren die Pensionsbezüge. Ein eigenes Konto ist wichtig, das schafft Unabhängigkeit. In einer Partnerschaft gibt es am besten zwei persönliche Konten und ein gemeinsames Haushaltskonto – auf das Beide den gleichen Prozentsatz ihres Einkommens überweisen.

2. Familie, Kinderbetreuung und Pflege von den Angehörigen

Berufspause: Während Kinderbetreuungsgeld bezogen wird, ist man weiterhin versichert. Bleibt man länger zuhause – gilt auch für den Fall einer häuslichen Pflege – sollte die Pensionsversicherung genützt werden. Mit dem Pensionssplitting ist es möglich, Beiträge des Partners auf sein eigenes Pensionskonto zu übertragen.

Wiedereinstieg: Der Wiedereinstieg gehört bereits während der Karenz geplant. Hierfür sind Informationen zu den Themen Kinderbetreuung und Weiterbildung besonders wichtig. Zudem sollte man den Kontakt zur Firma nicht verlieren.

3. Frauen in politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen

Schlüsselpositionen

Erfolg liegt außerhalb der Komfortzone: Nicht nur denken, dass man etwas sagen sollte, sondern es auch tun! Wenn jemand das Gefühl hat, noch etwas Unterstützung dafür zu brauchen, so werden unterschiedliche Lehrgänge oder Mentoringprogramme von unterschiedlichen Organisationen in Oberösterreich angeboten.

4. Frauen in der Wissenswelt

Lernen begleitet unser Leben: Je besser die Ausbildung ist, umso mehr Möglichkeiten und Chancen bietet das Leben. Lernen hört nach der Schule und Berufsausbildung nicht auf. Ratsam ist hier, immer offen für Neues zu sein und seine Fähigkeiten regelmäßig neu zu entdecken.

5. Frauen im ländlichen Raum

Starke Netzwerke: Gerade im ländlichen Raum, braucht es tragfähige Strukturen und Netzwerke, damit Familie und Beruf zu vereinbaren sind. Was wird in der Umgebung angeboten und auf welche Unterstützungen kann man beanspruchen, etwa an Kinderbetreuungseinrichtungen, an Oma- und Opa-Diensten, an Spielgruppen oder hat man die Möglichkeit eines Mobile-Office-Tages, wenn die Arbeitgeberin oder der Arbeitgeber einverstanden sind.

6. Frauen und Gesundheit

Zeit für mich: Frauen sind die Gesundheitsmanagerinnen der Familie, haben selbst aber kaum Zeit Sport zu treiben. Es ist wichtig, sich bewusst Zeit für Gesundheit und Sport zu nehmen, wenn der Partner oder die Großeltern auf das Kind aufpassen.

7. Frauen in den Medien

Schlaue Bücher für freche Mädchen: Im Internet finden sich verschiedene Sammlungen von Kinder- und Jugendbüchern, mit einer ausgewogenen Darstellung von Mädchen und Burschen als Protagonistinnen und Protagonisten (beispielsweise auch Mädchen sind Technikerinnen, Traktorfahrerinnen oder Pilotinnen).

8. Wertschätzung und Frauensolidarität

Der Partner fürs Leben: Für den Partner gibt es leider keine Garantie. Vor der Ehe oder Lebensgemeinschaft ist es deshalb vernünftig, eine finanzielle Vereinbarung für den Fall einer Trennung zu treffen. Hier ist die Führung einer Liste über den eingebrachten Besitz sowie laufende Investitionen ratsam – am besten in Verbindung mit einem Partnerschaftsvertrag.

Mehr Informationen sowie Broschüren zum Thema gibt es im Frauenreferat des Landes Oberösterreich unter www.frauenreferat-ooe.at.

(Quelle: Frauenreferat des Landes OÖ, Frauenreferat Vorarlberg)

Den Zwischenbericht Frauen.Leben.2030 – die Frauenstrategie für Oberösterreich sowie die Beilagen zu den statistischen Daten und die Beschreibung weiterer Maßnahmen finden Sie auf der Homepage des Frauenreferates unter <http://www.frauenreferat-ooe.at/>